

Er ist ein Mensch, der trotz aller Widrigkeiten, die das Leben für ihn bereithielt, nie zuerst an sich selbst dachte, sondern der versuchte, seinem „Beuthe“, wie der Ort umgangssprachlich liebevoll genannt wird, den Menschen und der sie umgebenden Natur, hilfsbereit gegenüberzustehen und teilweise Traditionelles, schon in Vergessenheit Geratenes, den dort lebenden Menschen wieder nahezubringen.

Wir wünschen unserem Alfred Becher noch viele Jahre Gesundheit und Schaffenskraft zur Verwirklichung seiner Ziele.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei seiner Tochter für die freundliche Unterstützung bedanken.

E. Heyner
Landratsamt Stollberg
Untere Naturschutzbehörde

trug er viele Beobachtungen gefährdeter Vogelarten zusammen und lieferte so auch wertvolle Daten für wissenschaftliche Arbeiten wie die „Vogelwelt des Landkreises Löbau-Zittau“.

Trotz seines hohen Alters und seiner gesundheitlichen Beschwerden läßt es sich Willi Ritter nicht nehmen, immer noch am Naturschutzgeschehen seines Ortes teilzunehmen. Möge ihn diese Lebensaufgabe noch lange persönliche Erfüllung und Freude bringen. Wir wünschen dem Jubilar beste Gesundheit und Kraft, um seinen wohlverdienten Lebensabend im Kreise seiner Familie und seiner Naturschutzfreunde genießen zu können.

J. Graf
Landratsamt Löbau-Zittau
Untere Naturschutzbehörde

Willi Ritter – 80 Jahre

Am 10. Juli diesen Jahres wurde Willi Ritter 80 Jahre, ein Anlaß, um ihm für seine jahrzehntelange Tätigkeit im ehrenamtlichen Naturschutz zu danken. Willi Ritter wurde als Sohn einer Arbeiterfamilie in Zittau geboren. Als Beruf erlernte er die Buchbinderei. Doch wie so viele Männer seiner Generation mußte er bald darauf wertvolle Jahre seiner Jugend als Soldat im 2. Weltkrieg opfern. Nach dem Krieg war Willi Ritter als Buchhalter in Niederoderwitz tätig.

Gleichzeitig begann er auch dort seine ehrenamtliche Tätigkeit als Naturschutzbeauftragter. In seinem mehr als 50jährigen Wirken gelang es ihm, immer mehr Mitbewohner seines Ortes für die Naturschutzinteressen zu begeistern und ein Naturschutzhelfer-Kollektiv aufzubauen. Als Naturschutzbeauftragter setzte sich Willi Ritter beispiellos für die Unterschutzstellung wertvoller Lebensräume ein. Wenn heute vielerorts die „Naturschutzzeule“ auf die Schutzgebiete von Niederoderwitz hinweist, ist es dank seines unermüdlichen Wirkens nahezu das ausschließliche Verdienst von Willi Ritter. Stolz kann er auch darauf verweisen, daß es durch sein Wirken noch viele Feldgehölze in Niederoderwitz gibt, die andersorts durch die landwirtschaftliche Intensivierung verschwanden.

Außerdem widmete der beharrliche Naturschützer seine Freizeit auch der Vogelkunde. Als Mitglied der Fachgruppe Ornithologie

Heinz Kubasch – 75 Jahre

Am 22.08.1998 vollendete Heinz Kubasch sein 75. Lebensjahr. Anlässlich dieses besonderen Ehrentages fand in Königsbrück eine Veranstaltung zu seinen Ehren statt, auf der sein langjähriges unermüdliches und auch z. T. sehr entbehrensreiches Bemühen zur Bewahrung der Natur angemessen gewürdigt wurde. Die zahlreichen Gratulanten und Festredner brachten eindrucksvoll zum Ausdruck, welche Wirkung die Tätigkeit von Heinz Kubasch für den sächsischen Naturschutz hatte. Wie wir alle wissen, reicht diese von der lokalen über die regionale bis hin zur landesweiten Bedeutung. Mit der Veranstaltung konnte ihm hoffentlich ein wenig von dem zurückgegeben werden, was er uns allen vermittelt hat und wofür ihm hier nochmals recht herzlich gedankt sei.

Mit seinen nunmehr 75 Jahren ist er ein Vorbild für lebenslange engagierte Naturschutzarbeit, was auch durch die persönlichen Schilderungen zahlreicher langjähriger Freunde und Mitarbeiter bzw. sogenannten „Neuzugänge“ auf der Ehrenveranstaltung deutlich gemacht wurde. Die bereits über ein halbes Jahrhundert währende wirkungsvolle Tätigkeit von Heinz Kubasch hier nochmals beschreiben zu wollen, würde eine Wiederholung vieler schon dankbar niedergelegter bzw. ausgesprochener Worte bedeuten (u. a. 1993 in dieser Schriftenreihe). Und dennoch sei ihm hier auf persönliche Weise gedankt, da er es verstanden hat, die neu

hinzugekommenen Mitstreiter nicht nur für die Arbeit zu begeistern, sondern auch maßgeblich zu deren Integration beigetragen hat. Wir alle, die aus den alten Bundesländern zum Naturschutz in Sachsen kamen, erinnern uns dankbar der zahlreichen Exkursionen durch die wertvolle Natur der Westlausitz, der vielen Gespräche und Diskussionen zu fachlichen, aber auch zu naturschutzpolitischen Fragestellungen oder zur Bildungsarbeit im Naturschutz mit ihm und seiner Frau. Viele unserer Fragen – und es waren bestimmt nicht wenige – wurden geduldig beantwortet. Ausgehend von diesen, für jeden sehr persönlich geprägten, Erlebnissen wurde und wird gemeinsam daran gearbeitet, die neuen Zielstellungen des Naturschutzes zu verwirklichen, um die Naturausstattung zu bewahren und zu entwickeln. Vielfach ist es im besonderen Maße seinem Engagement zu verdanken, daß man sich in Sachsen nicht nur wohl fühlt, sondern auch eine andere Sichtweise für viele Naturschutzfragen erhalten hat. Sein beharrliches Wirken, basierend auf einem soliden naturschutzfachlichen Fundament und unter Berücksichtigung vieler Detailfragen, führte letztlich dazu, sich der eigenen Verantwortung besser bewußt zu werden und dementsprechend auch handeln zu wollen.

In seinem Wirken und Handeln ist Heinz Kubasch nicht nur für mich, sondern für viele ein Vorbild, denn leider müssen wir feststellen, daß seine vorgelebte Einheit von Worten und Taten in weiten Gesellschaftsteilen vielfach nicht mehr gegeben ist.

Möge Heinz Kubasch Zeit finden, neben der naturschutzfachlichen Betreuung der Königsbrücker Heide, sein jahrzehntelanges Wirken für den Naturschutz schriftlich niederzulegen, um viele neue Mitstreiter zu finden, die in seinem Sinne die Natur bewahren wollen. Nicht nur dafür wünschen wir Gesundheit und Schaffenskraft.

A. Schierbaum
SMU, Abt. Naturschutz und Landschaftspflege

Ludwig Becker – 75 Jahre

Am 26.04.1923 in Zwenkau bei Leipzig geboren, streifte der begeisterte „Naturbursche“ Ludwig gern durch die heimischen Wälder, oft die Geduld der Eltern strapazierend. Die Fami-

lie übersiedelte dann nach Herrnhut, wo der Vater Kustos am Völkerkundemuseum wurde und im Sohn Interesse an historischen Studien weckte.

Nach dem Abitur mußte Ludwig Becker in den Krieg ziehen, aus dem er schwerbeschädigt zurückkehrte. Das erstrebte Studium an der Forstakademie Tharand wurde ihm versagt. Er bildete sich aber autodidaktisch weiter und arbeitete als Forstrendant in der kirchlichen Verwaltung der Brüderunität Herrnhut. Über vier Jahrzehnte wirkte er ehrenamtlich als Naturschutzhelfer und Ortsnaturschutzbeauftragter. Seine Vorschläge zur Sicherung wertvoller Landschaftsteile wurden akzeptiert und verwirklicht, seine Leistungen gewürdigt.

Neben orts- und heimatgeschichtlichen Publikationen erwarb sich Ludwig Becker hervorragende Verdienste als Freizeit-Ornithologe. Er veröffentlichte seine Beobachtungsergebnisse in Fachzeitschriften. Seine Mitarbeit bei der Brutvogelkartierung und der Erfassung von Greifvogelvorkommen sowie der Avifauna Sachsens überhaupt ist gleichfalls bemerkenswert, ebenso das engagierte Mitwirken im Naturwissenschaftlichen Arbeitskreis Bautzen und in der Naturforschenden Gesellschaft Görnitz. Man findet seinen Namen auch als Autor in der Buchreihe „Werte der deutschen Heimat“ und als Mitarbeiter in der „Vogelwelt Sachsens“. Zehn Jahre war er Artbetreuer für den Schwarzstorch.

Ludwig Becker ist Mitglied des Vereins Sächsischer Ornithologen und des Naturschutzbundes Deutschland.

Er bleibt seinen wissenschaftlichen Neigungen treu und denkt nicht an den geistigen Ruhestand. Jahr für Jahr bereichert er mit seinen exakten Erkundungen die Zusammenstellung der Kreis-Avifauna.

Ludwig Becker macht weiter – trotz angeschlagener Gesundheit. Einen Tag vor seinem 75. Geburtstag traf ich ihn zur Ornithologen-Tagung in Neschwitz. Wir wünschen ihm Durchhaltevermögen und weiterhin Freude und Erfolg in seiner ersprießlichen Freizeitbetätigung.

W. Münster
Naturschutzbeauftragter
Landkreis Löbau-Zittau